

Protokoll der SVS-Präsidentenkonferenz

Zeit: Dienstag, 3. November 2015, Beginn 10.00 Uhr

Ort: Hotel Glockenhof, Sihlstrasse 33, 8001 Zürich

Anwesende Personen: 42

Stimmberechtigte Verbände und Vertreter SSR: 19

Begrüssung durch die Präsidentin

Die Präsidentin Evelyne Reich, begrüsst die Konferenzteilnehmer und - teilnehmerinnen sowie besonders die Referentin, Frau Priska Muggli, Geschäftsführerin der Stiftung „Zeitvorsorge“ Stadt St. Gallen und als Gäste Herrn Fritz Pfäffli vom Seniorenrat Uster und Herrn Helmut Jost von Pro Senior Bern. Von der Pensionierten Vereinigung Roche konnte leider niemand teilnehmen. Der SVS-Vorstand hat der Aufnahme der drei Mitgliedverbände, bereits zugestimmt. Die definitive Aufnahme erfolgt jedoch durch die DV im März 2016. Die Werbeaktivitäten zeigen Früchte, meinte die Präsidentin erfreut.

Traktandum 1: Protokoll der Präsidentenkonferenz vom 28. April 2015

Das Protokoll der Präsidentenkonferenz vom 28. 4. 2015 wird einstimmig genehmigt und dem Verfasser verdankt.

Traktandum 2: Informationen aus dem SVS von Präsidentin Evelyne Reich

Die Präsidentin erinnert zunächst an die Präsidentenkonferenz vom 28. April 2015, an der die beiden eidgenössischen Vorlagen „RTVG Billaggebühren“ und „Volksinitiative zur Erbschaftssteuerreform“ diskutiert wurden. Das Ergebnis des Volksentscheids stimmte weitgehend mit den an der PK gefassten Parolen überein.

Im Weiteren informiert die Präsidentin dass:

die am SVS- Kongress Langzeitpflege vom 12. Juni 2015 in Baden verabschiedete Resolution Langzeitpflege von SP-Ständerätin Pascale Bruderer und SVP- Nationalrat Maximilian Reimann, 5 Tage später Bundesrat Alain Berset überreicht wurde. Der Entscheid der Sozial- und Gesundheitskommission (SGK) des Ständerates ist jedoch enttäuschend, der gemeinsame Nenner des Reformwillens gering;

die Herbsttagung des Schweizerischen Seniorenrates (SSR) vom 16. September 2015 in Biel, den beiden Themen IKT-Nutzung und Altersreform 2020 gewidmet war. An der sehr gut besuchten Tagung, hat auch eine ungarische Delegation teilgenommen als Gegenbesuch zum Besuch einer SSR-Delegation 2013 in Ungarn und am 22. September 2015 der Zürcher Alterskongress zum Thema „Teilhabe der älteren Menschen am Wirtschaftsleben“ stattgefunden hat.

Sie erwähnt ausserdem die beiden Vorstandssitzungen vom 29. September 2015 in Bern sowie die ausserordentliche Vorstandssitzung vom 14. Oktober 2015 in Lachen (SZ). Vor allem letztere war Personellen Fragen gewidmet.

Rücktritte /Vakanzen

Gemäss Statuten ist die Amtszeit des SSR-Copräsidenten auf 6 Jahre beschränkt. Karl Vögeli muss deshalb auf Ende 2015 zurücktreten. Der Vorschlag für eine Amtszeit-Verlängerung wurde von der VASOS, die einer Änderung des SSR-Reglementes hätte zustimmen müssen, abgelehnt. Die Suche nach einer Nachfolge läuft. Die Präsidentin zeigt sich zuversichtlich eine Person zu finden mit langjähriger politischer Erfahrung.

SSR/SVS Fraktionspräsident Hansrudolf Schuppisser tritt auf die Delegiertenversammlung vom März 2016 als Fraktionspräsident zurück. Er bleibt Mitglied des SSR. Zu seinem Nachfolger hat die SSR-Fraktion einstimmig Roland Grunder gewählt. Herzlichen Dank an beide.

Aus gesundheitlichen Gründen tritt Kurt Engelbrecht aus dem SVS-Vorstand zurück. Die Suche nach einer Nachfolge ist ebenfalls im Gang.

Als Präsident der SVS-Gesundheitskommission wird auch Hansrudolf Schönenberg zurücktreten, er bleibt jedoch Präsident der SSR-Kommission Gesundheit und Mitglied des SSR.

Am 21. Juli 2015, nahm die Präsidentin mit einer Delegation an der Bestattung des am 14. Juli 2015 verstorbenen Alex Vinzenz, der Präsident der SSR Arbeitsgruppe IKT war, teil. Sie zeigte sich sehr beeindruckt vom interessanten Lebenslauf des Verstorbenen, der noch in höherem Alter viel Neues wagte und sich zum Umwelt-Spezialisten ausbildete, ja sogar noch bis gegen das Alter von 70 Jahren eine neue Stelle innehatte. Als Nachfolger wird zuhanden der DV 2016 Ulrich Brügger, der selbst Mitglied der IBM Pensionierten ist, vorgeschlagen. Er soll im SVS ausserdem vermehrt in der Werbung von Neumitgliedern und bei der Organisation von Anlässen (Kongress) eingesetzt werden.

Vorgesehen ist auch eine Reorganisation des Sekretariats. Die räumliche Distanz zwischen dem Arbeitsort der Präsidentin in Lachen und der Geschäftsstelle in Einsiedeln ist für beide nicht ideal. Die Präsidentin sucht für diese Aufgabe deshalb eine Person in der Nähe ihres Arbeitsplatzes. Bis zur DV 2016 werden Präsidentin und Geschäftsführer hoffentlich einen entsprechenden Vorschlag präsentieren können.

Anstelle des zurückgetretenen André Reymond, wird Pierre Scherb, als Vertreter der Suisse Romande, der DV zur Wahl in den Vorstand vorgeschlagen.

Traktandum 3: Zeitvorsorge St.Gallen – die konkrete Umsetzung einer Vision

Frau Priska Muggli, Geschäftsführerin Zeitvorsorge St. Gallen, wies zunächst auf die demographische Entwicklung als Anstoss für die Entstehung des Projekts hin. So etwa wird der Anteil der 80-Jährigen bis 2030 um 21% ansteigen und derjenige der 65-79-Jährigen um 19%. Gleichzeitig wächst der Wunsch der Senioren, solange als möglich in den eigenen vier Wänden zu bleiben. Mit zunehmendem Alter sind Menschen jedoch oft auf Hilfe angewiesen. Andere Faktoren wie steigende Kosten für Pflege und Betreuung, ein sich abzeichnender Mangel an Fachpersonal (bis 2020 werden 60000

Pflegefachleute pensioniert), Schwierigkeiten beim Finden von Nachwuchs und sinkende Bereitschaft Freiwilligenarbeit zu leisten, kommen hinzu. Deshalb sind neue Wege der Hilfe und Betreuung gefragt.

2007 lancierte der damalige Bundesrat Pascale Couchepin an einem Medientreffen „Zeit und Politik“ die Idee der „Zeitvorsorge“ - Senioren im 3. Lebensalter unterstützen Senioren im 4. Lebensalter. 2008 erstellte das Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien (BASS) eine Studie (auch der SSR gab Inputs). Die Stadt St. Gallen erklärte sich sodann bereit zur Durchführung des Projekts. Nach diversen Abklärungen (Machbarkeitsstudie, Parlamentarischer Entscheid, Gründung der Stiftung Zeitvorsorge, einsetzen der Geschäftsführung 2013), folgten 2013 Testphase und Evaluation der Testphase sowie im Juni 2014 die Startphase mit einer Medienkonferenz.

Beteiligt sind die Stiftung Zeitvorsorge, die Zeitvorsorgenden, die Leistungsbeziehenden, im Altersbereich bereits etablierte Organisationen (u.a. Spitex, Pro Senectute, reformierte Kirchgemeinde), die Stadt St. Gallen als Garantin bzw. Sicherung erbrachter Leistungen ehemaliger Zeitvorsorger. Engagieren können sich in St. Gallen wohnhafte Personen ab dem 60. Altersjahr und Pensionierte, die geistig und körperlich fit sind und Freude haben Menschen zu begleiten und gerne in einer Organisation mitarbeiten. Die Einsatzmöglichkeiten reichen von Fahrdiensten, Begleitung zum Einkaufen, Hilfe beim Kochen über Vorlesen bis zur Entlastung pflegender Angehöriger.

Der Umsetzungsprozess erforderte verschiedene Schritte wie u.a. etwa Gespräche mit Partnerorganisationen, Begeisterte gewinnen, Ängste abbauen aber auch das Erstellen von Dokumenten, Formularen, Reglementen, Klären von Versicherungsfragen und das Erstellen einer Webseite.

Heute beteiligen sich acht Organisationen in der Zeitvorsorge, 68 Personen sind aktive Zeitvorsorgende, 50 Personen sind Leistungsbeziehende und bis Ende Oktober 2015 wurden 5500 Stunden geleistet. Wir sind noch nicht am Ziel, sagte Priska Muggli. An Herausforderungen nannte sie etwa die Suche nach neuen Marktteilnehmern, das Finden von Interessierten, und das Finden von zusätzlichen Finanzen für zusätzliche Aufgaben.

Auf das Referat folgte eine lebhaft Diskussions mit vielen Fragen, aber auch Kritiken wie u.a. etwa, wer die Leistungen kontrolliert, warum Angehörige davon ausgeschlossen sind, Konkurrenzierung anderer ähnlicher Organisationen (z.B. Senioren für Senioren). Unter dem Applaus der Teilnehmenden verdankte die Präsidentin Priska Muggli ihr interessantes Referat mit einem Präsent (die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt)

Traktandum 4: Berichte aus den SVS-Kommissionen

Soziale Sicherheit

Hansrudolf Schuppisser informiert über die wichtigsten in der SVS-Arbeitsgruppe Soziale Sicherheit behandelten Themen.

a. Vernehmlassung Ausgleichsfondsgesetz

Der SVS und der SSR haben in einer Vernehmlassung dem Vorentwurf eines Bundesgesetzes über die Anstalt zur Verwaltung der drei Ausgleichsfonds (Ausgleichsfondsgesetz) zugestimmt.

Die drei gesetzlich unterschiedlich geregelten Ausgleichsfonds von AHV, IV und EO sind heute ohne rechtliche Einheit in der Gesamtorganisation „Compenswiss“ zusammengefasst. Die grundsätzlich gut funktionierende, historisch gewachsene Struktur, soll jedoch eine eigene Rechtspersönlichkeit erhalten, wegen der zunehmenden Probleme an den internationalen Finanzmärkten. Daher will der Bundesrat die Gesamtorganisation mit einem Gesetzesentwurf in eine eigenständige öffentlich-rechtliche Anstalt unter der Bezeichnung „Compenswiss“ umwandeln, die im Handelsregister eingetragen werden kann.

b. Ergänzungsleistungen

Die höheren anrechenbaren Mietzinsen in den Ergänzungsleistungen sind ein altes Anliegen von SVS und SSR, die die AG immer wieder beschäftigt. Der Nationalrat hat der Vorlage des Bundesrats zugestimmt, der Ständerat ist dagegen, deshalb ist die Differenzvereinbarung abzuwarten.

c. Revision SKOS-Richtlinien

Die AG hat sich zudem mit der Revision der Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe) (SKOS) befasst.

Die Konferenz der kantonalen Sozialdirektoren und Sozialdirektorennen (SODK), hat die Verantwortung für die SKOS-Richtlinien übernommen und bereits eine erste Revisionsetappe beschlossen. Die AG, die sich vorher damit befasste, hat die Übernahme durch die SODK unterstützt und die Eckwerte - u.a. Senkung der Ansätze für Jugendliche, Verschärfung der Sanktionen dieser Etappe - gutgeheissen.

d) Altersvorsorge 2020

Ein Dauerthema ist die „Altersvorsorge 2020“. Der Ständerat hat das Gesamtpaket des Bundesrates behandelt, abgespeckt und einige Einsparungen vorgenommen, wobei wichtige Korrekturen der Stellungnahme von SVS und SSR entsprechen.

Nach den Wahlen kommt die Altersreform nun in den Nationalrat, der mit Sicherheit neue Differenzen zur Vorlage des Ständerates schaffen werde. Für Schuppisser wird die Rentenform mit der Differenzvereinbarung, Schlussabstimmung und wohl noch mit der Volksabstimmung zu einem echten Hürdenlauf werden. Es stellt sich auch die Frage, wie zwei unterschiedliche AHV-Rentensysteme (bisherige Rentner ohne Erhöhung von Fr.70.- und Neurentner plus Fr.70.-) nebeneinander funktionieren werden.

SVS-Kommission Gesundheit:

Hansrudolf Schönenberg erklärt, dass im Moment etwas Ruhe herrsche in der Kommission. Grosse Themen wie etwa die Langzeitpflege oder die Einheitskasse wurden behandelt, noch in Arbeit ist das Positionspapier der IG Pflegefinanzierung, das noch 2015 an die Subkommission Gesundheit des Ständerates gehen soll. Die AG verfolgt aufmerksam was für gesundheitspolitische Themen in den Kommissionen „Soziale Sicherheit und Gesundheit“ der beiden Räte behandelt werden. Im kommenden Jahr wird sich die AG mit dem Thema „Hörgeräte“ befassen und sich für eine Gleichbehandlung der Rentner einsetzen.

Wohnen und Mobilität

Hansrudolf Enggist erklärt, dass die Kommission zurzeit inaktiv ist bzw. keine Mitglieder hat. Sie soll aber wieder aktiviert werden, denn das Thema ist für die Älteren wichtig. Gefragt sind u.a. etwa kleinere, bezahlbare, barrierefrei gestaltete Wohnungen, gut erreichbare Einkaufsmöglichkeiten, Sicherheitsmassnahmen im öffentlichen Verkehr (z.B. Errichtung von Fussgängerstreifen). Aufgaben, die vor allem in den Kompetenzbereich der Gemeinden fallen. Enggist fordert deshalb die Mitglieder auf, sich vor Ort für die erwähnten Anliegen der Senioren/-innen einzusetzen.

Die Kommission Mitgliederwerbung ist zurzeit stillgelegt. Felicitas Würth hat aufgrund von gesundheitlichen Problemen diese Aufgabe im Sommer 2015 dem Vorstand zurückgegeben.

Schweizerischer Seniorenrat (SSR)

Karl Vögeli, SSR- Copräsident stellt fest, dass die VASOS unter Seniorenpolitik vor allem Parteipolitik versteht, was eine erfolgreiche Arbeit zugunsten der Senioren nicht immer einfach macht.

Die Vertretung des SSR in der BVG-Kommission wurde gestrichen. Der SSR hat mit einem Schreiben an das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) auf diesen Bescheid reagiert hat. Hingegen ist der Sitz in der AHV-Kommission und der Sitz im Bundesamt für Wohnungswesen zugesichert.

Widerstand gibt es seitens des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) bezüglich Finanzen. Gestützt auf das AHV Sozialversicherungsrecht (AHVV 101bis, Beiträge zur Förderung der Altershilfe), erhält der SSR die finanziellen Mittel für seine Arbeit. Die von den Ratsmitgliedern geleistete ehrenamtliche Arbeit wird jedoch nicht zu 100%, sondern nur zu 90% angerechnet. Neu droht eine Senkung auf 80%, das heisst der SSR müsste 20% finanzielle Eigenleistungen einbringen. Wenn der SSR Erfolg haben und gehört werden will, braucht er auch in Zukunft die Unterstützung von Parlamentariern, sagte Vögeli.

Traktandum 5: Allgemeine Umfrage /Varia

Termine 2016:

SVS- Delegiertenversammlung, Mittwoch, 16.März 2016 voraussichtlich in Basel

SVS-Präsidentenkonferenzen:

Dienstag, 26. April und Mittwoch, 2. November 2016 in Zürich

SVS-Kongress, Donnerstag 15. September 2016 in Einsiedeln.

Die Präsidentin informiert über den Besuch der Altersmesse, die vom 23 - 25.Oktober 2015 in Luzern zum Thema „Alter hat Zukunft“ stattgefunden hat. Von einer breiten Palette an alterspolitisch relevanten Themen, Informationsständen und Ausstellern bis zu Unterhaltung und Gastronomie, reichte das vielfältige und informative Angebot. Sie weist zudem auf eine Veranstaltung zum Thema „Palliative Care“ am 2./3. Dezember in Bern, hin



Ein Mitglied aus dem Aargau, der nach den Zuständigkeiten bzw. Regelungen z.B. bezüglich Erledigung administrativer Aufgaben im Falle einer an Demenz erkrankten Person fragt, wird auf den Vorsorgeauftrag hingewiesen. Darin kann eine Person bestimmen, wer sie im Falle einer Erkrankung an ihrer Stelle vertreten soll. Es werden keine weiteren Wortmeldungen verlangt.

Mit den besten Wünschen für frohe Festtage schliesst die Präsidentin die Konferenz.

Schluss der PK um 12.15 Uhr

Für das Protokoll: Margareta Annen-Ruf